

WasserZeichen

Informationsblatt des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Der Zweckverband wünscht allen Lesern
einen schönen Rest-Sommer
und einen sonnigen
Herbst.



Foto: Reinhard Luther

Aus dem Inhalt

- Der Verband stellt sich der Herausforderung
- 25 Jahre ZWA Saalfeld-Rudolstadt
- Energiemanagement – Teil 5
- ZWA investiert
- Rohrnetzspülungen

Zweckverband Wasserversorgung
und Abwasserbeseitigung

Jahrgang 14 • Heft 02/17 • 23.08.2017

Grüßwort



„Das Wasser ist niemals einsam.“

(Elias Canetti, Schriftsteller, 1905-1994)

Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden,

so wie der einleitende Aphorismus es andeutet, sind auch wir als Trinkwasserver- und Abwasserentsorger in der Aufgabenerfüllung niemals einsam. Sei es im Sinne unserer Aufgabenerledigung im Team der Mitarbeiter oder auch im Zusammenwirken mit Geschäftspartnern und natürlich den Kunden, um die es rundherum geht. All das ist für unseren Verband seit nunmehr 25 Jahren Alltag, Grund genug auch einmal inne zu halten, ein Resümee zu ziehen und einen Ausblick zu wagen. Das geschah am 16.06. auf dem Betriebsgelände des Zweckverbandes im Rahmen eines Betriebs- und Familienfestes für Jung und Alt. Bei entspannter Atmosphäre, gutem Wetter und bester Unterhaltung haben wir einen angemessenen Rahmen gefunden, diese 25 Jahre zu feiern. Später dazu noch mehr in Bild und Text.

Welche Schwerpunkte gab es seit der letzten Ausgabe des WasserZeichens? Den laufenden Betrieb sicher zu stellen ist eher selbstverständlich, der Umgang mit Sanierungsanordnungen für Kleinkläranlagen oder auch die Position zur eingereichten Petition in Sachen Fernwasser in Rudolstadt sind außergewöhnlicher. Was macht diese Themen besonders? Emotionen! Der Bau von Kleinkläranlagen ist in unserer heutigen Welt nichts außergewöhnliches, doch wenn es darum geht, dies auch umzusetzen, erhitzten sich die Gemüter, zumal diese Anlagen fünfstellige Beträge und hohe

laufende Unterhaltskosten nach sich ziehen. Der Ruf nach noch mehr zentralen Systemen auch in noch so kleinen Orten wird groß, doch deren Umsetzbarkeit zweifeln wir nicht nur an, nein, diese wird bei all den noch anstehenden geplanten Baumaßnahmen in einer überschaubaren Zeit nicht realisierbar sein. Wir stellen gerade im Zeitalter von Niedrigzinsen fest, dass der Fachkräftemangel gnadenlos zuschlägt. Beginnend mit den Verwaltungskräften, den Planungsbüros und nicht zuletzt den Baubetrieben ist der immer größer werdende Realisierungsdruck spürbar. Die Folge: steigende Kosten! Und genau hier ist Augenmaß wichtig, denn nicht nur wir, sondern auch unsere Kinder, Enkel und Urenkel werden unser Tun noch spüren.

Zum zweiten Thema werden wir in dieser Ausgabe des WasserZeichens näher eingehen. Seit etwa einem Jahr gibt es eine Petition zum Thema Wasserhärte in Rudolstadt. Zur Umstellung von Fernwasser zu Eigenwasserversorgung in Teilen der Stadt hatten wir über das WasserZeichen in 2013 und 2014 sowie in der Tagespresse mehrfach berichtet. Unser Ziel ist es, die Interessenlage aller betroffenen Kunden unter Berücksichtigung einer wirtschaftlich vertretbaren Lösung zu befriedigen. Aber dazu mehr im Innenteil unserer Kundenzeitschrift.

Einen schönen Restsommer und einen angenehmen Herbst wünschen Ihnen



Einweihung unserer neu sanierten Trinkwasseraufbereitungsanlage in Bad Blankenburg



Symbolisch dargestellt: Einhundert 10-Liter-Wassereimer entsprechen 1 m³ Wasser

Mehr dazu auf Seite 10



Ihr Klaus-Dieter Marten
Verbandsvorsitzender

Ihr Andreas Stausberg
Geschäftsleiter

Bild v. l.: Andreas Stausberg, Klaus-Dieter Marten



Der Verband stellt sich der Herausforderung

5 Thesen zu unserem Trinkwasser, 2 Klarstellungen und der Versuch einer gütlichen Lösung

Nur ganz, ganz wenige Dinge in unserer zivilisierten Welt sind so widersprüchlich, wie der Umgang mit Wasser! Wir haben ein paradoxes, fast zwiespältiges Verhältnis zu diesem lebensnotwendigen Element. Dabei ist Wasser der Grundstoff der Existenz, die Nährlösung von Transzendenz und Spiritualität – der Treibstoff der ersten Aminosäuren im Urmeer. Es ist aber auch der Sprengstoff der Aktivisten und Weltverbesserer von Konflikten in armen Ländern bis in unsere Nachbarschaft.

Bei „Umgang mit Wasser“ ist hier aber nur unser Verhältnis zu Wasser gemeint, wie gedankenlos – oder wie bewusst wir im Alltag damit „umgehen“.

Dichtung und Wahrheit

Zum Ersten sind Mitteleuropäer gern bereit, für ein Glas Mineralwasser so viel auszugeben, wie für mehrere Kubikmeter Leitungswasser. Dabei unterliegt unser Leitungswasser wesentlich strengeren Kriterien, als das im Laden erhältliche Quell- oder Mineralwasser. Manche dieser – in Flaschen erhältlichen – Produkte werben mit Mineralanteilen, die deutlich über dem liegen, was für Trinkwasser gesetzlich erlaubt wäre. Damit wird nur ein Mythos aufgebaut, denn den Großteil seines Calcium-, Magnesium- und Natriumbedarfes nimmt der Mensch eh mit seiner (festen) Nahrung auf. Hier erkennen wir den auffälligen Widerspruch, dass Produzenten von Flaschenwasser für ihr Erzeugnis werben dürfen. Die knapp 6000 Zweckverbände und Wasserversorger in Deutschland, die Wasser aus dem Hahn zur Verfügung stellen, tun dies unspektakulär und im Stillen. Da kommen in den Haushalten pro Jahr 4,5 Milliarden Kubikmeter „frisch gezapftes“ an, ohne eine einzige Werbung!

Das reinste Vergnügen

Zum Zweiten ist Trinkwasser das wichtigste – und das bei uns am besten und am intensivsten untersuchte

Lebensmittel. Deutsches Trinkwasser gehört weltweit zu den besten und es unterliegt strengen, gesetzlich geregelten Qualitätskontrollen. Dabei attestieren sowohl das Gesundheitsministerium, als auch das Umweltbundesamt diesem Lebensmittel in fast langweiliger Regelmäßigkeit, dass es in Deutschland „zum Verzehr uneingeschränkt geeignet ist“.

Die Trinkwasserverordnung (TrinkwV) in Deutschland ist ein Gesetz, keine Empfehlung! In ihr sind 53 chemische, physikalische und mikrobiologische Parameter aufgezählt und mit eindeutigen Grenzwerten versehen.

Um nur einige, wenige Anforderungen aufzuzählen: Wasser aus dem Hahn muss farblos, geruchlos, geschmacklich neutral und frei von Krankheitserregern sein, es darf nicht gesundheitsschädigend wirken und es darf einen Gehalt an gelösten mineralischen Stoffen in unzweideutigen bestimmten Konzentrationen aufweisen.

Was wir wirklich verbrauchen

Zum Dritten verbraucht jeder Bürger in diesem Land statistisch gesehen 122 Liter am Tag. Dabei kann man mit einem Kubikmeter Trinkwasser etwa 20-mal duschen, 166-mal die Toilette spülen, 400-mal die Hände waschen oder 5000-mal den Zahnputzbecher füllen. Wir Deutschen verwenden etwa 36 Prozent unseres Wassers zur Körperpflege, 27 Prozent für die Toilettenspülung, 12 Prozent zum Wäsche waschen, 9 Prozent im Kleingewerbe – aber nur 6 Prozent zum Geschirrspülen und 4 Prozent zum Essen und Trinken, inclusive Zubereitung. Also ziemlich genau 90 Prozent nutzen wir für Anwendungen, die solche harten Qualitätsparameter eigentlich gar nicht benötigten. Denn diese hohen Gebrauchseigenschaften kosten Geld. Nicht nur für das Trinkwasser, dass durch die Kehlen geht, sondern auch für das, dass durch die Abflüsse läuft. Ist unser Wasser uns nur lieb und wert – oder auch lieb und teuer?

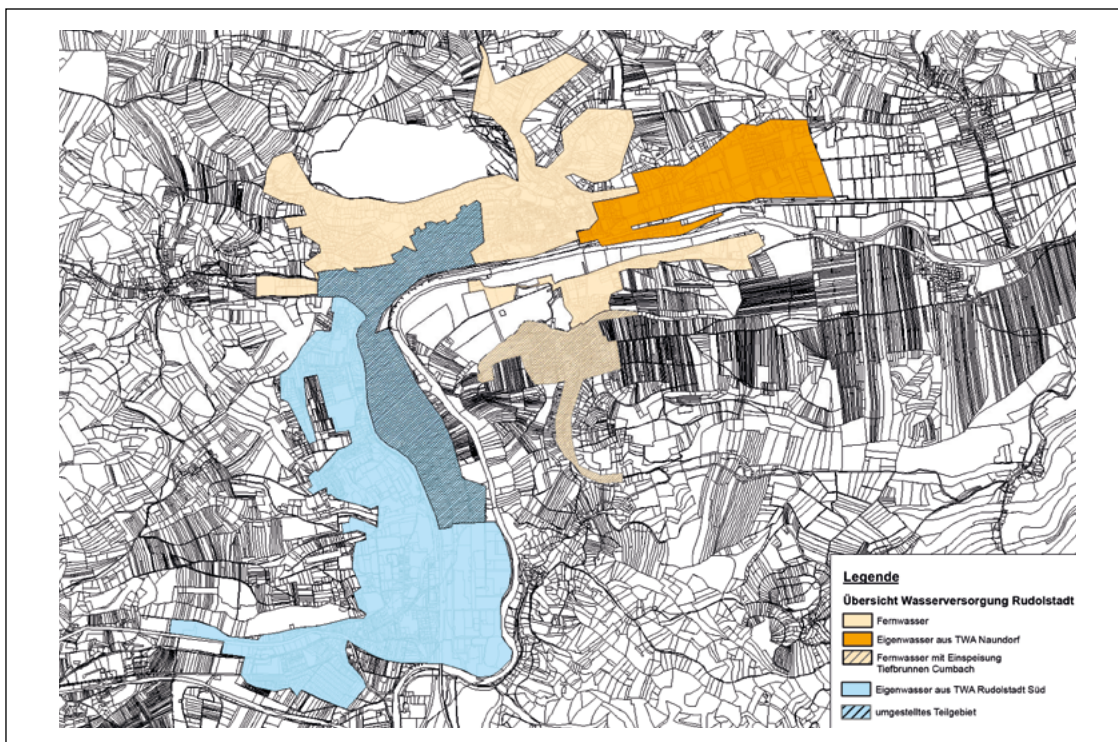


Gefühl und Realität

Zum Vierten fällt bei einem derart emotionalen Verhältnis zu unserem Wasser auf, wie sensibel wir in dieser Informationsgesellschaft reagieren, wenn uns Schlagzeilen zu Verunreinigungen bekannt werden. Damit sind die berechtigten, journalistisch sauber recherchierten genauso wie die reißerischen Skandale gemeint. Und das im gesamten Deutschland, zu dem ja der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt gehört. Das hat sofort die ungeteilte Aufmerksamkeit der Menschen, das lässt sich politisch und ideologisch bestens ausschlagen, das bringt in den Medien Verkaufszahlen und Einschaltquoten. Wer „Trinkwasser ohne Verunreinigungen“ fordert ist immer eine Integrationsfigur, ein Vorbild und ein Sympathieträger!

Eine Initiative als Ansporn für uns

Trotzdem wundert es zum Fünften, dass im Städtedreieck mitunter öffentliche Diskussionen geführt werden, die teilweise unscharf und pauschal daher kommen. Nur zum Verständnis: Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt ist ein Zweckverband und kein profitorientiertes Unternehmen. Wir befürworten einen Meinungs-austausch. Es gehört auch in einem kleingliedrigen Gebilde definitiv zum demokratischen Prozess dazu, Fragen zu stellen, Unmut zu äußern und zu fordern, was einem zusteht. Jedoch wer eine prägnante Antwort erwartet, sollte eine konkrete und allgemeingültige Frage stellen. Das betrifft uneingeschränkt die Debatte um die Wasserhärte in Teilen von Rudolstadt. Die Petition, die seit November 2016 auf der Petitionsplattform des Thüringer Landtags steht, wurde von einer

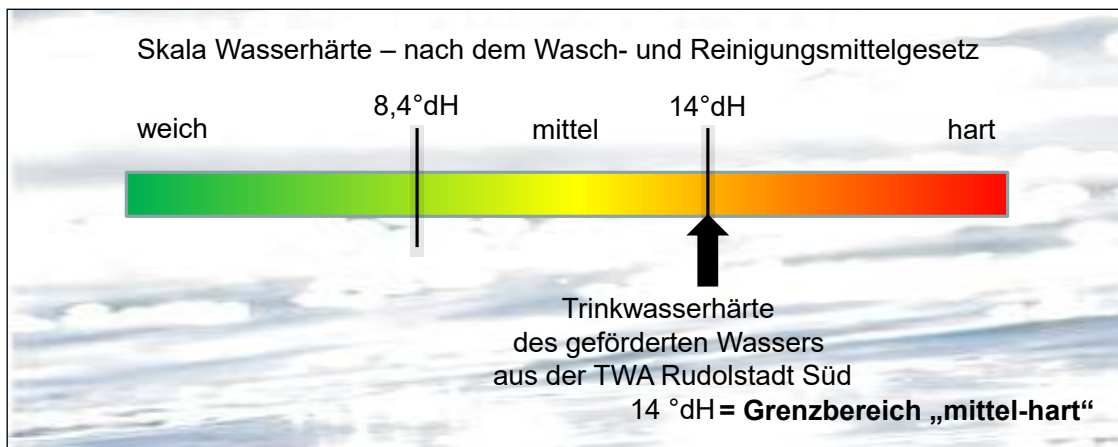




Initiative betrieben. Der Zweckverband für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt steht mit diesen Menschen in Kontakt und verschließt sich nicht einem Dialog. Nur sei hier ausdrücklich angemerkt, dass es sich dabei um einen Teil der Wassernutzer von weiger als 20 % Prozent der Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Rudolstadt handelt. Für das Verbandsgebiet des ZWA macht das etwa 6 % Prozent aus. So gut, richtig und gesellschaftlich wertvoll Bürgerinitiativen auch sind – wenn diese Initiative beanstandet, der „ZWA hat die Entscheidung gegen

Was uns stolz macht

Jeder, der im Verbandsgebiet einen Wasserhahn aufmacht, bekommt Trinkwasser, das der oben genannten Trinkwasserverordnung Deutschlands verlässlich und zum vollen Umfang entspricht. Natürlich gibt es, je nach Standort, Unterschiede in der Wasserhärte. Der Gehalt des Wassers an Erdalkalitionen (zumeist Calcium- und Magnesiumionen), standardisiert gemessen in Grad deutscher Härte/Millimol je Liter variiert von Brunnen zu Brunnen, von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf.



den Willen der Bürger getroffen“ meint sie: Gegen einen verschwindend kleinen Anteil der Bürger. Was auf der Petitionsplattform des Thüringer Landtages „Weiches Wasser für Rudolstadt“ heißt, liest sich dann zum Beispiel schon bei www.openpetition.de als „Bestes Wasser für Rudolstadt!“ und verlangt nach weichem Wasser.

Dazu stellt der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt unmissverständlich und aufrichtig zwei Dinge klar:

Der Gesetzgeber definiert hartes Wasser ab 14 °dH und das technische Regelwerk empfiehlt ab einer Gesamthärte von 19,5 °dH eine Enthärtung zu prüfen. Natürlich gibt es auch bei uns Wasserversorgungsanlagen, die wirklich hartes Wasser liefern, wie z. B. in Schloßkulm, Naundorf, Großkochberg oder Reichenbach bei Unterloquitz (teilweise um 25 °dH und darüber). Jedoch, auch wenn es sich dabei um sehr kleine Gebiete handelt, ist der ZWA bemüht auch dort, wo es keine Proteste gibt, tragfähige Konzepte für die Kunden zu finden und allen ein möglichst gutes Trinkwasser bereitzustellen.



Was bezahlbar für alle bleibt

Der ZWA kann und muss wohl unterscheiden, was als unzumutbar empfunden wird – und was juristisch und physikalisch belastbaren Parametern genügt.

Die Initiative beanstandet die Verkalkung von thermoelektrischen Geräten und die Umweltbelastung bei häufigerem Entkalken. Dazu besteht gesetzlich leider keine Grundlage. So sehr die eine oder der andere sich an Kalkrändern stört – der Verband kann im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt auch nicht auf die Härte von Trinkwasser zum Blumen gießen, dem Geschmack bei der Kaffee- oder Teezubereitung oder dem vermehrten/verminderten Schäumen der Seife beim Händewaschen und deren Abspülbarkeit komfortabel Genüge tun, weil das nicht im Rahmen von bindenden Verordnungen liegt.

Die zweite Angelegenheit, die die Geschäftsführung, die Verbandsgruppen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausdrücklich betonen wollen: Der ZWA ist eine Solidargemeinschaft, die Trinkwasser allen Nutzern auch **bezahlbar** zugänglich macht. Unser Wasser braucht sich auch bundesweit vor einem Gebühren- und Preisvergleich nicht zu scheuen. Der Bund der Steuerzahler bescheinigt dem Zweckverband in den statistischen Erhebungen von 2014 und 2016, die jeweils für zwei Jahre veröffentlicht werden, bei der Preiseffizienz den vierten und fünften Platz von 38 im Thüringer Städtevergleich. Bei allen lokalen Unterschieden liefert der Verband jedem sein Wasser zu einem einheitlichen und moderaten Preis.

Eine individuelle Bereitstellung von Fernwasser wäre auch bei deutlichen Aufpreisen technisch unmöglich. Eine bevorzugte Bereitstellung für einzelne – bei Kostensteigerungen für ALLE – Bürger des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt kann ja wohl nicht ernsthaft in Betracht gezogen werden. Auch hierzu ist

der ZWA gern zu einer Erörterung im Dialog mit allen Einwohnern bereit. Wir fühlen uns den Menschen hier verpflichtet und hören gern auf jede Meinung. Nur halten wir es für sehr unwahrscheinlich, dass Bürgerinnen und Bürger aus 37 Orten dieses Kreises mehr zahlen wollen, um Teilen eines 38. Ortes einen gewissen Komfort zu ermöglichen.

Eine tragfähige, vernünftige Lösung für alle

Nun muss der ZWA aber auch abschließend nochmals betonen, dass er die Initiative und die Verfasser der Petitionen keinesfalls als Querulanten oder Mäkler hinstellen möchte. Wir stellen uns offen dem Disput und bemühen uns redlich, auch diesen Menschen mehr als einen Schritt entgegen zu gehen. Im Verband wird derzeit geprüft, ob sich – bei Kostenstabilität für alle Gebührenzahler – die Wasserhärte in Teilen Rudolstadts verringern lässt. Dabei wurde die Entscheidung getroffen, bis Januar des nächsten Jahres Varianten zur Mischung von Eigen- und Fernwasser im Einzugsbereich der Aufbereitungsanlage in Volkstedt in Erwägung zu ziehen. Die Fernwasserversorger haben ein neues Abrechnungsmodell angeboten, in dem bei größerer Mengenabnahme ein günstigerer Preis zu zahlen wäre. Spezialisten klären derzeit, an welcher Stelle eine geeignete Mischung der beiden Wässer sinnvoll ist und welche Umbaumaßnahmen erforderlich werden.

Die daraus entstehenden Maßnahmen könnten dann Zug um Zug umgesetzt werden, so dass (nach heutigem Kenntnisstand) ab 2019 ein mittelhartes oder, je nach Sichtweise, ein mittelweiches Wasser für ALLE Kunden im betroffenen Versorgungsgebiet zur Verfügung gestellt werden kann. So werden zukünftig nicht nur die umgestellten Gebiete ein etwas weiches Wasser genießen, sondern auch diejenigen, die schon immer an der Aufbereitungsanlage in Volkstedt angeschlossen waren.

Jubiläum - 25 Jahre ZWA Saalfeld-Rudolstadt



Ein Vierteljahrhundert ZWA Saalfeld-Rudolstadt – das nahmen wir zum Anlass, unsere Mitarbeiter, deren Angehörige sowie unsere ehemaligen Mitarbeiter zu einem Familienfest einzuladen und einmal DANKE zu sagen für deren langjährige gute Arbeit, Einsatzbereitschaft und Engagement. Bei Musik, Spiel und Unterhaltung für Groß und Klein haben wir dieses Jubiläum gefeiert.



Die Brüder Posselt aus Stadtroda sorgten für die musikalische Umrahmung unserer Feier



Zauberünstler Claudio Gnann verzauberte die Gäste nicht nur mit seinen Kunststücken auch mit seiner charmanten Art



Beim Footballtable hatten nicht nur die kleinen Gäste Spaß



Die Kleinen konnten sich auf der Hüpfburg austoben



Ein großer Schritt in die Zukunft durch Energiemanagement - Teil 5

Prüfung unterschiedlicher Bereiche im Verlauf des Audits



Energiepolitik des Unternehmens
Geschäftsleiter Andreas Stausberg (rechts) referiert über zielorientierte Planungs- und Arbeitsansätze



Technologische u. Kaufmännische Aspekte
Abteilungsleiterinnen Kristin Kopelmann (rechts) und Andrea Hahn (links) legen Schwerpunkte effizienter Bewertungsstrategien dar

REZERTIFIZIERUNG - Erfolgreicher Abschluss des Bisherigen und Fortschreibung zielorientierter energetischer Unternehmensstrategie

Nach erfolgreicher Zertifizierung des Energiemanagementsystems (EnMS) am 23.05.2014 erfolgten im Unternehmen turnusgemäß externe Überprüfungen zur Aufrechterhaltung qualitativer Standards bis Juni 2016. Über das Vorgehen und Handeln wurde in diversen vorangegangenen Veröffentlichungen im Wasserzeichen bereits berichtet.

Das erteilte Zertifikat 2014 für dieses normgerechte Energiemanagement hatte eine Gültigkeit von drei Jahren. Danach war eine erneute Zertifikatserteilung – eine Re-Zertifizierung – Pflicht, welche eine wiederholte Bestätigung zur grundsätzlichen Funktionsfähigkeit des Energiemanagementsystems darstellte. Dabei überprüfen die Experten vom TÜV erneut die Normenkonformität des gesamten Managementsystems und die Wirksamkeit der Systematik des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.



Angelika Jung, Leiterin Energieteam ZWA

Die Inspektion durch den Auditor Herrn Wahoff vom TÜV Nord fand im Zeitraum vom 31.05.-02.06.2017 im Unternehmen statt. Er untersuchte, ob die internationalen Regeln bei der Durchführung des Managementsystems eingehalten wurden und ob alle erforderlichen Unterlagen vollständig vorliegen. Konkrete Prüfungsschwerpunkte waren dabei die Beantwortung der Fragestellung, ob das Unternehmen seine energiebezogene Leistung nachweislich verbessert hat, seine Energieeffizienz erhöht und gleichzeitig seine Energienutzung optimiert hat.

Nicht zu vernachlässigen waren dabei Fachgespräche energierelevanter weiterführender Unternehmensstrategien. Eine stetige Weiterentwicklung durch Formulierungen neuerer Normen (ISO 50003 / 50004 / 50006) zur Aufrechterhaltung und Verbesserung des EnMS führen zukünftig zu weiterentwickelten Vorgaben, welchen sich das Unternehmen unterziehen muss.

Konkret bedeutet dies, dass die Verbesserung der energiebezogenen Leistung nicht nur übersichtlicher erfasst und nachgewiesen werden kann, sondern auch muss.

Letztlich der nächste Schritt in die Zukunft – eine erhöhte Transparenz im energieeffizienten Handeln zur Umsetzung aktueller Energiepolitik und damit aktivem Umweltschutz.

Ergebnis des dreitägigen Audits war die Bescheinigung zur Funktionsfähigkeit des Energiemanagementsystems im Unternehmen und der Erhalt des Zertifikats über einen weiteren Zeitraum von drei Jahren.

Zitat: „... Die vorhandene Infrastruktur (inkl. Arbeitsumgebung), insbesondere Gebäude, Geräte- und Anlagentechnik, Arbeitsplätze, Hard- und Software sowie die zugehörigen unterstützenden Dienstleistungen entsprechen dem Stand der Technik. Sie hinterlassen einen guten Eindruck bezüglich Wartung, Instand-

haltung und Sauberkeit. Auflagen und Pflichten aus rechtlichen Anforderungen und Genehmigungen sind bekannt und werden gut beherrscht und umgesetzt. Belege zum Nachweis der Einhaltung der Anforderungen wurden am Beispiel der besuchten Anlagen vor Ort sowie anhand von Aufzeichnungen zu abgeschlossenen Projekten des zurückliegenden Überwachungszeitraums stichprobenartig überprüft.“

Abschließend sollte noch Erwähnung finden, dass darüber hinaus das Managementsystem die Grundlage bildet, zukünftig auch weiterhin steuerliche Erleichterungen in Höhe von ca. 90.000 Euro pro Jahr geltend machen zu können.

Das weitere Vorgehen wird einen neuen Zyklus beschreiben. Dieser besteht aus:

1. Internem Audit: Eigenkontrolle zur Sicherstellung der Anforderungen aus internationaler Norm, Überprüfung strategischer und operativer Energieziele, Wirksamkeit und Verbesserung energiebezogener Leistungen; geplant im Zeitraum Oktober-November 2017
2. Überwachungsaudits: Um die Zertifizierung zu behalten sind auch weiterhin jedes Jahr externe Überwachungsaudits nötig. Überprüfung, ob das Unternehmen kontinuierlich an der Optimierung des Energiemanagementsystems arbeitet und weiterhin die Normanforderungen einhält.

Prüfung unterschiedlicher Bereiche im Verlauf des Audits



Abwasserpumpwerk An den Saalgärten

Klärwerksleiter Alexander Paschke berichtet über Umstellung auf Trennsystem von Wohnen und Gewerbe (Pumpvorgänge reduziert vom Dauerbetrieb auf max. 6* wöchentlich)



Kläranlage Rudolstadt

Abteilungsleiter Jens Matschke (mitte) und Mitarbeiter Achim Springstein (links) erläutern Einsparpotentiale durch strukturierte Energiemessungen



Abwasserpumpwerk Bad Blankenburg

Marcel Büttner erklärt Wirtschaftlichkeit als Maß effizienter Abwasserentsorgung durch Minimierung von Instandhaltungsaufwendungen



Wasserwerk Wöhlsdorf

Wasserwerksleiter Jochen Hoffmann legt detailliert einflussnehmende Komponenten auf den Wirkungsgrad von Pumpen dar



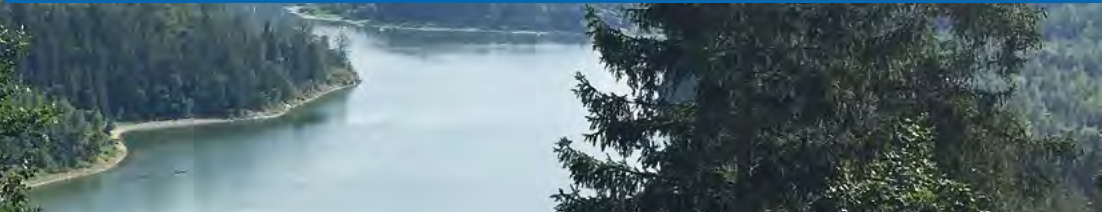
Steuerungsoptimierung

Meisterbereichsleiter für Elektro-/Prozesstechnik Frank Opitz erklärt Maßnahmen zur Steuerungsoptimierung



Qualifikationsmaßnahmen zur Qualitätssicherung

Personalreferentin Andrea Müller erläutert zielorientierte Weiterbildungsmaßnahmen



Einweihung unserer neu sanierten Trinkwasseraufbereitungsanlage in Bad Blankenburg

Den „Tag des Wassers“ am 22.03.2017 nahmen wir zum Anlass, unsere neu sanierte Trinkwasseraufbereitungsanlage in Bad Blankenburg feierlich einzuweihen. Es war uns ein Bedürfnis, den am Bau beteiligten Firmen, unseren Verbandsräten sowie den Vertretern der umliegenden Verbände unseren Dank auszusprechen und sie zu dieser kleinen Einweihungsfeier einzuladen. Vielen Dank den Kindern und Erziehern vom DRK- Kindergarten in Bad Blankenburg, die uns mit ihren Liedern und Gedichten erfreuten.

Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, einen Blick ins Innere der Anlage zu werfen, hatten wir am Samstag, den 25.03.2017 die Türen der Trinkwasseraufbereitungsanlage geöffnet. An diesem Tag luden wir alle Interessierten und Kinder zum „Tag der offenen Tür“ auf das Gelände ein. Dieser Einladung sind zahlreiche Besucher gefolgt, darunter auch einige unserer ehemaligen Mitarbeiter. Neben Führungen in der neuen Anlage und auf dem Gelände, boten wir unseren Gästen eine Wasserverkostung mit unterschiedlichen Wässern aus unserem Verbandsgebiet. Die Kinder hatten Spaß auf der Hüpfburg, beim Kinderschminken oder einer Kutschfahrt. Beim Ballwurf gab es tolle Preise zu gewinnen.



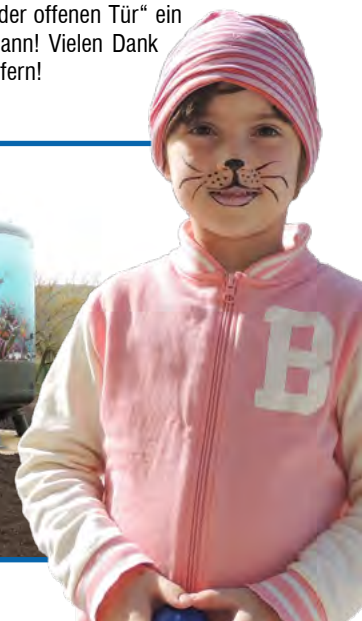
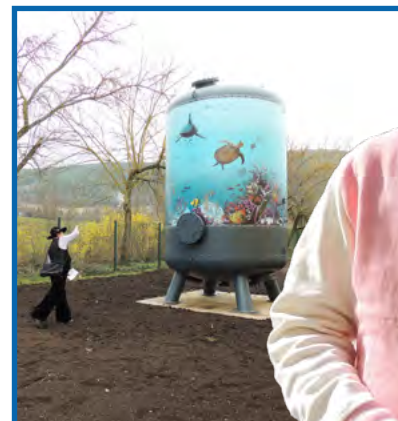
Tag der Berufe – an der Staatlichen Regelschule Neusitz

Pauline, Paul und Roman aus der Klasse 8 der Regelschule in Neusitz hatten sich anlässlich eines Projekttages ihrer Schule zum „Tag der Berufe“ unser Wasserwerk in Wöhlsdorf als Anlaufpunkt ausgewählt. Hier wollten die drei Schüler Wissenswertes und Informatives über einen wasserwirtschaftlichen Beruf einholen. Gespannt folgten sie den Erläuterungen unseres Wasserwerkmeisters Jochen Hoffmann und erhielten so direkt vor Ort Antworten auf ihre Fragen.



Einhundert 10-Liter-Wassereimer, gefüllt mit gutem TWA-Wasser, haben wir auf dem Gelände der Trinkwasseraufbereitungsanlage aufgereiht, um symbolisch 1 cbm Wasser dazustellen. Diese Eimer mit dem Aufdruck „10 Liter = 2 Cent“ konnten käuflich erworben werden.

Alles in allem war der „Tag der offenen Tür“ ein gelungenes Fest für jedermann! Vielen Dank nochmals allen fleißigen Helfern!



Wir begrüßen herzlich unsere neuen Azubis

Zwei neue Azubis können wir in diesem Jahr wieder in unseren Reihen begrüßen. Marvin Königer wird in den nächsten drei Jahren zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ausgebildet. Nico Rosenbusch erlernt in den kommenden dreieinhalb Jahren den Beruf eines Anlagenmechanikers.

Beide Azubis werden ihre theoretische Ausbildung im Staatlichen Berufsbildungszentrum in Weimar absolvieren. Die praktische Ausbildung erfolgt in der Ausbildungsstätte des Bildungsvereins der Ver- und Entsorgungsunternehmen Thüringen e.V. in Weimar sowie im ZWA Saalfeld-Rudolstadt.



Geschäftsleiter Andreas Stausberg und Lehrausbilder Stefan Ziermann begrüßen Marvin Königer



Nico Rosenbusch, Stefan Ziermann und Andreas Stausberg

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Lukas Voß beendete seine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik in unserem Unternehmen am 30.06.2017 erfolgreich mit guten Ergebnissen. Wir gratulieren ihm zur bestandenen Prüfung und freuen uns, ihn in ein Beschäftigungsverhältnis übernehmen zu können.

Mit Eric Füg begrüßen wir einen weiteren Neuzugang in unserer Abteilung Wasserversorgung.

Die Geschäftsleitung des ZWA Saalfeld-Rudolstadt, der Personalrat sowie das gesamte Team wünschen beiden jungen Mitarbeitern alles Gute auf ihrem beruflichen Weg in unserem Unternehmen.



Lukas Voß und Andrea Müller (Personalreferentin)



Eric Füg und Andrea Müller

Ehemaligentreffen

Zu einem gemütlichen Beisammensein trafen sich am 31. Mai 2017 - 23 ehemalige Mitarbeiter des VEB WAB Saalfeld und Lobenstein in den Saalfelder Bayrischen Bierstuben. Nach dem Kaffeetrinken gab es die Möglichkeit, das Wasserwerk Wöhlsdorf zu besichtigen oder einen Stadtbummel mit dem Besteigen des Darrtores zu unternehmen. Einige Kollegen nutzten dieses Angebot und die anderen blieben bei der Hitze lieber beim kühlen Bier. Danach fanden sich alle wieder im Lokal ein und tauschten Erlebnisse des vergangenen Jahres aus. Nach dem Abendessen ging ein schöner Nachmittag, mit der Aussicht auf ein erneutes Treffen im nächsten Jahr, zu Ende. Dieses Treffen findet in jedem Jahr am Mittwoch zwischen den Feiertagen Christi Himmelfahrt und Pfingsten statt. Im nächsten Jahr sind auch ehemalige Mitarbeiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt „Herzlich Willkommen“. Der Ort des Treffens wird vom Organisator Erich Roschka rechtzeitig bekannt gegeben.

Erich Roschka



"Water rein un hell, is de wahre Lebensquell!"

Klaus Groth (1819 – 1899)



Besichtigung unserer wasserwirtschaftlichen Anlagen

Besichtigungen bzw. Führungen auf unseren Kläranlagen oder Wasserwerken werden gern von den Schülern und Lehrern der Grund- und weiterführenden Schulen im Rahmen des Schullehrplanes wie auch an Projekttagen angenommen.

Erst kürzlich machten von diesem Angebot wieder Schulklassen Gebrauch und besuchten die Kläranlage in Saalfeld. Wir freuen uns, wenn diesbezüglich eine langfristige Kooperation mit dem ZWA Saalfeld-Rudolstadt entsteht. Jederzeit können Sie mit unserer Mitarbeiterin Andrea Rosenthal, Telefon: 03671-579668 bzw. per Mail: rosenthal@zwa-slf-ru.de einen Termin vereinbaren.

Vielleicht wird bei dem ein oder anderen das Interesse geweckt und sie oder er interessiert sich nach der Schulzeit für eine Ausbildung in unserem Unternehmen.



Klasse 4b, Aquila Schule



Klasse 8, Regelschule Kautsdorf

Rohrnetzspülungen sichern die Wasserqualität

Es fließt kein Wasser aus dem Wasserhahn? Das Wasser ist braun gefärbt? – Auswirkungen einer Rohrnetzspülung! Aber wofür sind diese Reinigungen gut?

Diese Fragen kann am Besten ein Experte wie Peter Hallmann, Abteilungsleiter Wasserversorgung im ZWA Saalfeld-Rudolstadt, beantworten.

Herr Hallmann, die oben genannten Fragen geben wir gern an Sie zur Aufklärung unserer Kunden weiter.

Der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt führt jährliche Spülungen der Wasserleitungen durch. Rohrnetzspülungen sind ein unverzichtbares Instrument zur Pflege der Trinkwasserleitungen. Durch die Rohre fließt zwar nur Trinkwasser, doch die für die Gesundheit unbedenklichen Wasserinhaltsstoffe wie Eisen und Mangan lagern sich nach und nach an den Innenwänden ab. Mit der Zeit würden die abgesetzten Stoffe die Leitungen verengen. Deshalb müssen diese Ablagerungen regelmäßig entfernt werden, um das Rohrnetz zu erhalten und unkontrollierten Trübungen des Trinkwassers vorzubeugen sowie die Qualität unseres „Lebensmittels Nummer 1 – Trinkwasser“ zu sichern.

Was muss der Verbraucher während oder nach einer solchen Spülung beachten?

Während des Spülvorganges kann es zu Versorgungsausfällen, Druckschwankungen und vorübergehender Trübung des Trinkwassers kommen. Wir raten jedem Kunden, in dieser Zeit von Trinkwasserentnahmen abzusehen. Sie sollten sich im Vorfeld mit ausreichend Trinkwasser bevorraten. Druckabhängige Geräte mit direkter Wasserentnahme, z. B. Waschmaschine und Geschirrspüler, sind während der Spülzeit nicht in Betrieb zu nehmen.

Besitzer von Filteranlagen bitten wir, während bzw. nach der Spülaktion ihre Anlage zu



Peter Hallmann, Abt.Leiter Wasserversorgung

reinigen und gegebenenfalls die Filtereinsätze zu erneuern. Eintrübungen des Wassers nach der Wiederinbetriebnahme sind gesundheitlich unbedenklich. Sie sollten in diesem Fall das Trinkwasser etwas ablaufen lassen.

Herr Hallmann, manchmal passiert es, dass das Wasser aus dem Hahn braun gefärbt ist, obwohl keine Rohrnetzspülung erfolgte. Was ist dafür die Ursache?

Das kann passieren, wenn die Rohre unfreiwillig gereinigt werden, z. B. wenn abrupt viel Wasser durch die Leitungen strömt. Das kann an heißen Sommertagen passieren oder in den Abendstunden, wenn viele Verbraucher gleichzeitig Wasser entnehmen. Eine weitere Ursache kann ein Feuerwehreinsatz sein, wenn die Feuerwehr für die Brandbekämpfung viel Wasser aus dem Netz entnimmt. Auch ein Rohrbruch kann das Wasser braun färben bzw. trüben.

Grundsätzlich steht dahinter dass ein hoher Wassergebrauch die Fließgeschwindigkeit erhöht. Die Strömung reißt so die Ablagerungen von den Rohren mit. Diese Partikel verursachen die hässliche Braunfärbung des Trinkwassers.

Wie wird der Kunde in unserem Verbandsgebiet von der geplanten Spülung in Kenntnis gesetzt?

Wir haben in diesem Jahr bereits Rohrnetzspülungen im Verbandsgebiet durchgeführt. Die betroffenen Kunden werden im Vorfeld durch uns über die Presse sowie auf unserer Internetseite informiert.

Jetzt und in Zukunft möchten wir diese Information an die Kunden in der aktuellen Ausgabe unseres „Wasserzeichen“ bekanntgeben.

Diese Termine werden wir unter der Rubrik:

„Achtung Rohrnetzspülungen!“

veröffentlichen. Wie bisher finden Sie die Termine auch weiterhin unter „Aktuelles“ auf unserer Internetseite: www.zwa-slf-ru.de bzw. in der Presse.

Die nächsten Rohrnetzspülungen in unserem Verbandsgebiet sind in der Woche vom 06.11.2017 bis 10.11.2017 geplant.

Bitte gehen Sie davon aus, dass die Spülung ganztägig zwischen 7.00 Uhr und 18.00 Uhr erfolgen kann. Evtl. zeitliche Verschiebungen bei der Planung können wegen anderweitiger dringlicher Aufgaben (z. B. Rohrbruch) auftreten.

Detaillierte Informationen erhalten Sie dazu zeitnah in der Presse und auf unserer Internetseite.



Mitarbeiter Jens Ziegenbein bei der Rohrnetzspülung in Volkmannsdorf



Spülung der Rohwasserleitung Brunnen-galerie Saaleaue des Wasserwerks Wöhlisdorf



Saugspülvorrichtung auf Fahrzeug – Rohwasserleitung TWA Gräfenthal

Perspektivische Neugestaltung der Trinkwasserversorgung im Gebiet „Loquitztal“

Über den aktuellen Stand der geplanten Fortführung der Veränderung in der Trinkwasserversorgung im Gebiet „Loquitztal“ möchten wir Sie an dieser Stelle wieder informieren. Zu einer Neugestaltung bzw. Optimierung wird es bis voraussichtlich 2023 in dem genannten Gebiet kommen.

Ende Juni wurden die Abschnitte zwischen Ortsausgang Gräfenthal und Ortseingang Probstzella fertiggestellt.

Momentan wird im Rahmen einer Gemeinschaftsbaumaßnahme zwischen dem Straßenbauamt Mittelthüringen, der Stadt Gräfenthal und

dem ZWA Saalfeld-Rudolstadt in der Ortsdurchfahrt Gräfenthal, in der Probstzellaer Straße, (L 1098) die Trinkwasserversorgungsleitung für das Gebiet „Loquitztal“ verlegt.

Die Planungen für die Sanierung des Hochbehälters Bocksberg, welcher Bestandteil der zukünftigen Trinkwasserversorgung in dem genannten Gebiet ist, werden bis Ende des Jahres 2017 abgeschlossen sein. Die Realisierung dieser Baumaßnahme erfolgt im Jahr 2018.

Über die weitere Baufortführung und Planung werden wir in unserer nächsten Ausgabe berichten.

ZWA investiert ...

Ein kleiner Überblick von gut einhundert Maßnahmen



Hochbehälter Reschwitz

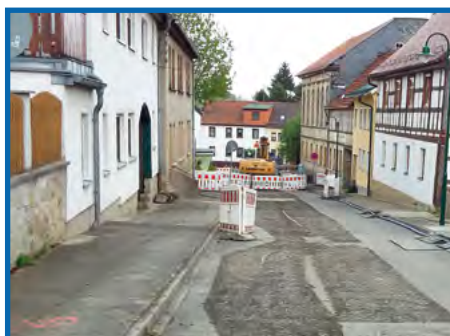
Derzeit erfolgt ein Ersatzneubau für den Hochbehälter in Reschwitz mit einem Fassungsvermögen von 2 x 35 m³, um die Versorgungssicherheit auch weiterhin zu gewährleisten und die Trinkwasserqualität zu sichern. Mit dem Ersatzneubau soll gleichzeitig das vorhandene Verbundsystem zur Havarieeinspeisung in die Ortslagen Obernitz und Weischwitz gesichert werden.

Neben dem Neubau des Hochbehälters sind die Erneuerung der Entnahmeleitung und die Verlegung einer Elektrozuleitung für den Hochbehälter vorgesehen.

Die alte Behälteranlage wird nach Fertigstellung des Ersatzneubaus außer Betrieb genommen und zurückgebaut. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist Ende Oktober geplant.



Erneuerung der Wasserversorgung und Trennung der Kanalisation in Schmutz- und Regenwasserkanäle in Rudolstadt „Am Brauhaus“ und „Querweg“



Im Jahr 2014 kam es in der Ortslage Cumbach in der Anliegerstraße „Am Gänsebach“ auf Grund von Starkniederschlägen zu Überflutungsereignissen.

Für eine Entkopplung des Bereiches „Am Gänsebach“ ist eine Trennung der Oberflächenwässer vom Schmutzwasser vorgesehen. Die angrenzenden Grundstücke der Straßen „Am Brauhaus“ und „Querweg“ sollen mit Aufbau eines Trennsystems umstrukturiert werden, wobei der Regenwasserkanal direkt in den „Gänsebach“ entwässert. Damit wird eine entscheidende Entlastung des Mischwassernetzes von Cumbach erwartet.

Erste Maßnahmen wurden bereits Anfang 2016 durch die Stadt Rudolstadt und den ZWA Saalfeld-Rudolstadt realisiert, indem eine Abkopplung der Außengebiete erfolgte, weitere Straßeneinläufe eingebaut sowie Querrinnen verlegt wurden.

Als zweiter Abschnitt wurde bis Ende Juli 2017 die Umgestaltung der Straße „Am Brauhaus“ durchgeführt. Als letzte Maßnahme, welche bis Ende 2017 abgeschlossen werden soll, ist der Ausbau des „Querweges“ vorgesehen.

Ausbau „Am Gemeindeberg“ 13-16 in Rudolstadt/OT Schwarzza – Neuverlegung von Trinkwasserleitungen und Mischwasserkanalisation

In der Straße „Am Gemeindeberg“ im Ortsteil Rudolstadt-Schwarzza wurden im Abschnitt zwischen den Häusern Nr. 13 und Nr. 16 starke Unterspülungen und Hohlräume im Bereich der Straßenbefestigung festgestellt, sodass keine Verkehrssicherheit mehr für das Befahren durch Kraftfahrzeuge gewährleistet werden kann.

Auf Grund dieser Situation und zur Vermeidung weiterer Schäden wurde die Sperrung dieses Straßenabschnittes angeordnet. Derzeit sind die Bebauungen nur bis zur Nr. 13 über die „Neue Schulstraße“ und ab Nr. 14 über die „Humboldtstraße“ erreichbar.

Die Sanierung der Straße „Am Gemeindeberg“ so-

Sprechzeiten

Di 09.00 - 12.00 | 13.00 - 16.00
Do 09.00 - 12.00 | 13.00 - 18.00

Termine außerhalb der Sprechzeiten nach Vereinbarung möglich.

Öffnungszeiten

Mo/Di/Mi 07.00 - 12.00 | 13.00 - 16.00
Do 07.00 - 12.00 | 13.00 - 18.00
Fr 07.00 - 12.00 | 13.00 - 14.00

Sitz Remschützer Straße 50 | 07318 Saalfeld
Tel.: 03671 5796-0 | Fax: 03671 2103
Internet: www.zwa-slf-ru.de

Ansprechpartner

Abt. Verbrauchsabrechnung SLF 03671 5796 - 26
Abt. Verbrauchsabrechnung RU 03671 5796 - 33
Abt. Technologie, Beitragsberechnung 03671 5796 - 53
Abt. Technologie Anschlusswesen 03671 5796 - 10
Abt. Trinkwasser 03671 5796 - 42
Abt. Abwasser 03671 5796 - 70
Abt. Abwasser, Kontr. Kleinkläranlagen 0152 08862897
In dringenden Fällen außerhalb der Öffnungszeiten

Wasserversorgung RU 0173 3791307
Wasserversorgung SLF 0173 3791305
Abwasser 0173 3791303
In Nottfällen rufen Sie die Rettungsleitstelle SLF: **03671 9900**

Service

wie die Sicherung des Hanges sind somit für die Standsicherheit des benannten Bereiches zwingend erforderlich.

Hierbei sollen eine hangseitige Sicherung des Straßenkörpers durch das Einbringen von Winkelstützelementen und der Ausbau der Straße im Auftrag der Stadt Rudolstadt erfolgen.

In diesem Zusammenhang ist ebenfalls die Erneuerung der Mischwasserkanäle und der Trinkwasserleitungen im gesamten Baubereich durch den ZWA Saalfeld-Rudolstadt notwendig.

Hier soll nach Rückbau der vorhandenen Straßenelemente der Kanal und die Trinkwasserleitung im Hinterfüllbereich der Stützelemente verlegt werden.

Neubau des Trinkwasserpumpwerkes in Rudolstadt, Ortsteil Lichstedt

Durch den ZWA Saalfeld-Rudolstadt erfolgte bis Ende Juni der Neubau des Trinkwasserpumpwerkes Lichstedt auf Grund der baulichen Mängel der Behälterkammer und der integrierten Armaturen sowie der elektrotechnischen Ausrüstung.

Das Pumpwerk wird von zwei Tiefbrunnen aus dem Eschengrund gespeist, welche die Ortslage Lichstedt der Stadt Rudolstadt über den Hochbehälter Lichstedt mit Trinkwasser versorgen. Im Rahmen der Baumaßnahme wurde die bestehende Altanlage inklusive der Trafostation komplett beseitigt und die rohrtechnische Ausrüstung aus dem Bauwerk entfernt. Nach Abbruch der Anlage erfolgte der Einbau eines GFK-Behälters mit integriertem Pumpwerk und einem Vorlagebehälter, welcher ein Fassungsvermögen von 10 m³ besitzt.

Zuzüglich wurden die Erneuerung der elektrotech-

nischen Ausrüstung der Trafostation sowie die Verlegung von Steuerkabel zu den Tiefbrunnen und zur Hochbehälteranlage vorgesehen.



Impressum

Herausgeber: Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Verantwortlich für den amtlichen und nichtamtlichen

Teil: Verbandsvorsitzender des Zweckverbandes

Redaktion: Geschäftsstelle des Zweckverbandes
Remschützer Straße 50, 07318 Saalfeld
Tel. 03671 5796-0, Fax 03671 2013

Verantwortlich für die Gesamtherstellung:

MARCUS Verlag GmbH
Kulmstraße 33 b, 07318 Saalfeld
Tel. 03671 457111
info@marcus-verlag.de

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Das Informationsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte sowie an gewerbliche, öffentliche und private Einrichtungen im Verbreitungsgebiet des Zweckverbandes kostenlos verteilt und ist kostenlos in den Geschäftsstellen des Zweckverbandes erhältlich. Bei Postversand beträgt der Preis 2,50 EUR. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung; Rücksendung nur bei Rückporto.

„Am Strand“ - finde die 12 Unterschiede

